

Larcher, Sabina

«Lehrerbildung von morgen» – Nationale Strategie Fachdidaktik

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 40 (2022) 1, S. 19-28



Quellenangabe/ Reference:

Larcher, Sabina: «Lehrerbildung von morgen» – Nationale Strategie Fachdidaktik - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 40 (2022) 1, S. 19-28 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-245425 - DOI: 10.25656/01:24542

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-245425>

<https://doi.org/10.25656/01:24542>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@cipf.de
Internet: www.pedocs.de

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG

Entwicklung der Fachdidaktiken

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

Erscheint dreimal jährlich.

Herausgebende und Redaktion

Dorothee Brovelli, Pädagogische Hochschule Luzern, Prorektorat Forschung & Entwicklung, Sentimatt 1, 6003 Luzern, Tel. 041 203 01 52, dorothee.brovelli@phlu.ch

Christian Brühwiler, Pädagogische Hochschule St. Gallen, Prorektorat Forschung & Entwicklung, Notkerstrasse 27, 9000 St. Gallen, Tel. 071 243 94 86, christian.bruehwiler@phsg.ch

Bruno Leutwyler, Pädagogische Hochschule Zürich, Prorektorat Forschung & Entwicklung, Lagerstrasse 2, 8090 Zürich, Tel. 043 305 65 85, bruno.leutwyler@phzh.ch

Sandra Moroni, Pädagogische Hochschule Bern, Institut Sekundarstufe I, Fabrikstrasse 8, 3012 Bern, Tel. 031 309 25 00, sandra.moroni@phbern.ch

Kurt Reusser, Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft, Freiestrasse 36, 8032 Zürich, Tel. 044 634 27 68 (27 53), reusser@ife.uzh.ch

Afra Sturm, Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Zentrum Lesen, Medien, Schrift, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch, Tel. 056 202 80 23, afra.sturm@fhnw.ch

Markus Weil, Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung und Beratung, Obere Sternengasse 7, 4502 Solothurn, Tel. 032 628 66 16, markus.weil@fhnw.ch

Manuskripte

Manuskripte können bei einem Mitglied der Redaktion eingereicht werden. Richtlinien für die Gestaltung von Beiträgen sind auf www.bzl-online.ch verfügbar (siehe «Beiträge einreichen» → «Manuskriptgestaltung»). Diese Richtlinien sind verbindlich und müssen beim Verfassen von Manuskripten unbedingt eingehalten werden.

Lektorat

Jonna Truniger, bzl-lektorat@bluewin.ch

Externe Mitarbeitende

Buchbesprechungen

Matthias Baer, Pädagogische Hochschule Zürich, Lagerstrasse 2, 8090 Zürich, Tel. 043 305 54 48, matthias.baer@phzh.ch

Für nicht eingeforderte Rezensionsexemplare übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtung.

Neuerscheinungen und Zeitschriftenspiegel

Peter Vetter, Universität Freiburg, Departement Erziehungswissenschaften, Lehrerinnen- und Lehrerbildung für die Sekundarstufe I, Rue Faucigny 2, 1700 Freiburg, Tel. 026 300 75 87, peter.vetter@unifr.ch

Impressum

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung

www.bzl-online.ch

Redaktion

Vgl. Umschlagseite vorn.

Inserate und Büro

Kontakt: Heidi Lehmann, Büro CLIP, Schreinerweg 7, 3012 Bern, Tel. 031 305 71 05,
bzl-schreibbuero@gmx.ch

Layout

Büro CLIP, Bern

Druck

Suter & Gerteis AG, Zollikofen

Abdruckerlaubnis

Der Abdruck redaktioneller Beiträge ist mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Abonnementspreise

Mitglieder SGL: im Mitgliederbeitrag eingeschlossen.

Nichtmitglieder SGL: CHF 80.–; Institutionen: CHF 100.–. Bei Institutionen ausserhalb der Schweiz erhöht sich der Betrag um den Versandkostenanteil von CHF 15.–.

Das Jahresabonnement dauert ein Kalenderjahr und umfasst jeweils drei Nummern.

Bereits erschienene Hefte eines laufenden Jahrgangs werden nachgeliefert.

Abonnementsmitteilungen/Adressänderungen

Schriftlich an: Giesshübel-Office/BzL, Edenstrasse 20, 8027 Zürich oder per Mail an: sgl@goffice.ch.

Hier können auch Einzelnummern der BzL zu CHF 28.–/EUR 28.– (exkl. Versandkosten) bestellt werden (solange Vorrat).

Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

www.sgl-online.ch

Die Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung SGL wurde 1992 als Dachorganisation der Dozierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Assistierenden der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitute gegründet. Die SGL initiiert, fördert und unterstützt den fachlichen Austausch und die Kooperation zwischen den Pädagogischen Hochschulen bzw. universitären Instituten und trägt damit zur qualitativen Weiterentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung bei. Sie beteiligt sich an den bildungspolitischen Diskursen und bringt die Anliegen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in den entsprechenden Gremien ein.

Editorial

Dorothee Brovelli, Bruno Leutwyler, Afra Sturm, Christian Brühwiler,
Sandra Moroni, Kurt Reusser, Markus Weil 3

Gutachterinnen und Gutachter des 39. BzL-Jahrgangs (2021) 6

Schwerpunkt

Entwicklung der Fachdidaktiken

**Barbara Bader, Cornelia Rosebrock, Timo Leuders, Ingo Thonhauser,
Jean-François de Pietro, Christina Colberg und Fabienne Brière**
Errungenschaften und Herausforderungen bei der Entwicklung der Fach-
didaktiken in der Schweiz – Die Perspektive des programmbegleitenden
Expertinnen- und Expertengremiums P9 7

Sabina Larcher «Lehrerbildung von morgen» – Nationale Strategie
Fachdidaktik 19

Hansjakob Schneider, Dieter Isler und Claudia Schmellentin Britz
Das Forschungsnetzwerk Schulsprachdidaktik als Sozialisationsraum und
Motor der Fach- und Personalentwicklung 29

Susanne Metzger, Charlotte Schneider und Manuel Haselhofer
Förderung der MINT-Bildung durch hochschultypenübergreifende
Zusammenarbeit 41

Katharina Kalesics und Markus Wilhelm Bedeutung einer «wissenschaft-
lichen» Fachdidaktik im Hinblick auf die Professionskompetenz von Lehr-
personen zum interdisziplinären Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» 58

Marc Honsberger und Bernard Schneuwly Das «Centre de compétence
romand de didactique disciplinaire» (2Cr2D): Ein Konzept zur Ent-
wicklung der Fachdidaktik in einer Region 72

Michael C. Prusse Die Entwicklung der Fachdidaktiken als ein
Identitätsmerkmal der Pädagogischen Hochschulen 86

Felix Schreiber, Colin Cramer und Maximilian Randak Aufgaben und
Verortungen der Fachdidaktik in wissenschaftlicher Literatur. Systematische
Annäherung an den Begriffsgebrauch 97

Forum

- Guido McCombie und Titus Guldemann** Berufspraktische Ausbildung an Partnerschulen: Führen mehr Kooperation und mehr Kontinuität zu einer höheren Professionalisierung? 111

Rubriken

Buchbesprechungen

- Vogel, D. & Frischknecht-Tobler, U. (Hrsg.). (2019). Achtsamkeit in Schule und Bildung. Tagungsband. Bern: hep (Georg Hans Neuweg) 129
- Oberhaus, L. (2020). Musik in der Kita – inklusiv und kooperativ. Evaluation von Tandemarbeit im Bereich frühkindlicher musikalischer Bildung. Münster: Waxmann (Stefanie Stadler Elmer) 131
- Basten, M., Mertens, C., Schöning, A. & Wolf, E. (Hrsg.). (2020). Forschendes Lernen in der Lehrer/innenbildung. Implikationen für Wissenschaft und Praxis. Münster: Waxmann (Patricia Schuler) 133
- Hierholzer S. (2021). Basiswissen Sexualpädagogik. München: Ernst Reinhardt (Lukas Geiser) 136

Neuerscheinungen 138

Zeitschriftenspiegel 140

Vorschau auf künftige Schwerpunktthemen

Eine Vorschau auf die Schwerpunktthemen künftiger Hefte finden Sie auf unserer Homepage (www.bzl-online.ch). Manuskripte zu diesen Themen können bei einem Mitglied der Redaktion eingereicht werden (vgl. dazu die Richtlinien zur Manuskriptgestaltung, verfügbar auf der Homepage).

«Lehrerbildung von morgen» – Nationale Strategie Fachdidaktik

Sabina Larcher

Zusammenfassung Fachdidaktik befasst sich als Wissenschaft des fachspezifischen Lehrens und Lernens mit Lernorten ausserhalb und innerhalb der Schule. Der Aufbau und die Weiterentwicklung der Fachdidaktiken als eigenständige wissenschaftliche Disziplinen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Bildung und die Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern und für eine wirksame Unterrichtspraxis. Die Aktivitäten von swissuniversities fördern und unterstützen dazu den Austausch zwischen den beteiligten Hochschulen und koordinieren die weitere Planung und Entwicklung von Fachdidaktik-Masterstudiengängen und Doktoratsprogrammen, die in hochschulübergreifenden Netzwerken angeboten werden. Die Erarbeitung einer «Nationalen Strategie Fachdidaktik» unterstützt diese Entwicklungen. Der Beitrag gibt dazu einen Überblick und diskutiert die Entwicklungen.

Schlagwörter Fachdidaktik – Entwicklung – akademische Disziplin – nationale Strategie – Lehrerinnen- und Lehrerbildung

«Teacher education of tomorrow» – National strategy for subject-specific education

Abstract As the science of subject-specific teaching and learning, subject-specific education focuses on learning locations inside and outside school. The establishment and the development of subject-specific education as an independent academic discipline is therefore a key prerequisite for good teacher education and effective teaching. As part of these activities, swissuniversities promotes the dialogue between the higher-education institutions involved and, in particular, coordinates a programme and a national strategy that helps them develop academic skills in subject-specific education. The article discusses structural and content-related developments.

Keywords subject-specific education – development – academic discipline – national strategy – teacher education

Neben der Frage, ob und wie die Fachdidaktiken ihr Kerngeschäft erfüllen können ..., müssen vor allem auch politisch relevante Fragen angegangen werden. Es sind dies insbesondere Fragen der für eine professionelle Fachdidaktik erforderlichen Personal-, Rekrutierungs- und Qualifizierungspolitik sowie der nötigen Finanzierung, die diskutiert und beantwortet werden müssen.
(Heitzmann & Pauli, 2015, S. 197)

1 Einleitung

Fachdidaktik bzw. *Fachdidaktiken* sind in der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung, dies für sämtliche Zielstufen des Volksschulbereichs, seit den 1990er-Jah-

ren formal etabliert: Ausgehend vom Bericht «Lehrerbildung von morgen» (LEMO, Müller, Gehrig, Jenzer, Kaiser & Strittmatter, 1975) diskutierte die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) seit den 1980er-Jahren (u.a. EDK, 1982, 1990) regelmässig die Frage der Fachdidaktik als Studienbereich bzw. als Unterrichtswissenschaft im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung und der Professionalisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. 1999 wurden die Fachdidaktik als eigenständiger Studienbereich in den Diplomanerkennungsreglementen der EDK (1999, Art. 13, Absatz 1) formalisiert. Gleichzeitig formulierte die EDK für Dozierende der Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, genauer der Studiengänge, die Vorgabe: «Die Dozentinnen und Dozenten verfügen über einen Hochschulabschluss im zu unterrichtenden Fachgebiet, über hochschuldidaktische Qualifikationen sowie in der Regel über ein Lehrdiplom und Unterrichtserfahrung» (EDK, 1999, Art. 6). Mit Blick auf die Qualifikation der Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker ergaben sich damit einige Problemstellungen: Zum einen gab es bis dato keine formale grundständige Hochschulqualifikation für diese Expertinnen und Experten, zum anderen waren die damit notwendigerweise verbundenen Forschungsaktivitäten kaum ausgeprägt bzw. finanziell sowie institutionell unterstützt.

Rund zwanzig Jahre später dürfen wir feststellen, dass sich die Fachdidaktik, getragen durch diverse institutionelle sowie individuelle Akteurinnen und Akteure, als reflektierter Diskurs der Lehrprofession bzw. der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und als eigenständige sowie forschende Wissenschaftsdisziplin (Tenorth, 2006; Terhart, 2009) etabliert hat. Als Vermittlungswissenschaft (Deutscher Wissenschaftsrat, 2001; Kattmann, 2003), genauer als Wissenschaft vom fachspezifischen und fächerübergreifenden Lehren und Lernen, übernimmt die Fachdidaktik in den berufsqualifizierenden Studiengängen den institutionell verankerten Auftrag, künftige Lehrerinnen und Lehrer an kognitions-, motivations- und entwicklungspsychologische Determinanten fachlichen Lehrens und Lernens sowie an theoriegeleitete Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht heranzuführen und sie entsprechend zu befähigen. So befasst sich die zunehmend stärker werdende und international beachtete fachdidaktische Forschung als Unterrichtswissenschaft und Unterrichtsforschung, ausgehend von den Fachdisziplinen sowie den Schulfächern, mit erweiterten wissenschaftsexplikativen und anwendungsbezogenen Perspektiven.

Ogleich die Fachdidaktik mit Blick auf die Hochschulbereiche «Lehre» wie auch «Forschung und Entwicklung» an den Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Schweiz institutionell, organisational und personell verankert ist und die Qualifikationsprobleme in den letzten Jahren durch die Konsolidierung von Fachdidaktik-Masterstudiengängen sowie zum Teil etablierten Doktoratsprogrammen entschärft wurden, besteht die grosse Herausforderung nach wie vor darin, diese Studien- und Forschungsbereiche institutionell für künftige Dozierende und entsprechend für die Ausbildung und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchts langfristig so zu stärken, dass eine systematische und nicht individuell zufällige Entwicklung stattfindet.

Dazu gehört zum einen das explizite und geteilte Selbstverständnis, dass sich die Fachdidaktik schon längstens als wissenschaftliche Disziplin¹ im schweizerischen Hochschul- und Forschungsförderungssystem etabliert hat,² und zum anderen mittelfristig die Möglichkeit für alle Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, im Rahmen ihrer hochschulpolitisch zugeordneten Qualifizierungsmöglichkeiten (Bachelor-, Master- bzw. Doktoratsprogramme) entsprechende Programme zu realisieren bzw. dazu hochschulübergreifend Kooperationen einzugehen. Die beiden Grossprojekte «Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken (2017–2020)» sowie «Konsolidierung der Netzwerke und Entwicklung von Laufbahnen (2021–2024)» im Rahmen der sogenannten «Projektgebundenen Beiträge» (PgB) gemäss Hochschulförderungsgesetz (HFKG) verweisen auf beeindruckende Entwicklungen in den Feldern «Aufbau von Masterstudiengängen», «Kooperative Doktoratsprogramme», «Nachwuchsförderung» und «Mobilität». Diese sollen nun durch eine hochschulübergreifende Orientierung und ein gemeinsames Verständnis betreffend Fachdidaktik für den schweizerischen Hochschulraum in der «Nationalen Strategie Fachdidaktik» strategisch gerahmt werden, wodurch die Lehrerinnen- und Lehrerbildung und damit die Unterrichtsentwicklung massgeblich gestützt werden sollen.

2 Die Bildung einer Disziplin

Ein Prozess der wissenschaftlichen Disziplinbildung zieht sich über einen längeren Zeitraum hin, teilweise über Jahrzehnte, und wird durch unterschiedliche Interessen gestützt. Zum Abschluss einer solchen Entwicklung ist in der Regel ein kohärentes Forschungs- und Lehrgebiet erkennbar, das durch Lehrstühle bzw. Professuren, Lehr- und Forschungsverbände sowie grundständige Studiengänge an Hochschulen vertreten wird und dem auch ein anerkanntes Berufsbild und entsprechende Profile ausserhalb der Hochschule entsprechen. Die «Nationale Strategie Fachdidaktik 2021–2028» dient der weiteren Verstetigung dieser Felder sowie des Berufsbilds «Fachdidaktikerin» bzw. «Fachdidaktiker», um die Lehrerinnen- und Lehrerbildung bzw. deren Institutionen und Auftrag qualitativ und konzeptionell zu sichern. Im Folgenden wird dazu in knappen Schlaglichtern auf wichtige, zum Teil sich überschneidende und sich bedingende Entwicklungen der letzten vierzig Jahre verwiesen.

¹ Guntau und Laitko (1987) heben insbesondere den Prozesscharakter einer Disziplinbildung hervor: So liessen sich bei der Genese drei Stadien – Initialphase, Konstituierungsphase sowie Etablierungsphase – beobachten und unterscheiden.

² Vgl. dazu auch Abschnitt 3: Die wissenschaftlichen Kompetenzen in den verschiedenen Fachdidaktiken in der Schweiz sind je nach Fach- und Bildungsbereich nach wie vor different ausgeprägt. Die fachdidaktischen PgB-Programme reagieren darauf.

2.1 Etablierung des Lehrgebiets «Fachdidaktik»: Impulse durch strukturelle Veränderungen der «Lehrerbildung von morgen»

Wie eingangs erwähnt ist die Etablierung der wissenschaftlichen Disziplin «Fachdidaktik» auch im schweizerischen Kontext wesentlich durch Bestrebungen der Professionalisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Gang gesetzt worden, wie etwa im LEMO-Bericht (Müller et al., 1975) erkennbar wird. Dieser verlangte die Etablierung und die Ausdifferenzierung der Fachdidaktik als eigenständiges und zu professionalisierendes Ausbildungselement einer zukunftsorientierten Lehrerinnen- und Lehrerbildung (Reusser, 1991) und lancierte so in der Schweiz einen breiten Diskurs zur Neu- und Umgestaltung derselben (Criblez & Manz, 2015). Bereits damals war klar, dass «dies ... nebst Struktur Anpassungen in den Lehrerbildungen, vor allem eine nicht zu unterschätzende mittel- und langfristige Anstrengung in der Ausbildung von Fachdidaktikern und Fachdidaktikerinnen» erfordere (Reusser, 1991, S. 215).

Das Dossier 15A der EDK zum Thema «Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker» (EDK, 1990), das 1990 von der «Arbeitsgruppe Fachdidaktik»³ (AGF) im Auftrag der EDK erstellt wurde, verwies denn auch dezidiert auf Desiderata und verlangte unter anderem die Stärkung der «Information über bestehende Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten», «Kooperation und Koordination über die Kantons- und Sprachgrenzen hinweg», die «Animation neuer Aus- und Fortbildungsangebote», die «Organisation von Aus- und Fortbildungsangeboten» sowie die «Reflexion der Konzeption, der Ziele und Methoden fachdidaktischer Unterweisung» (Ettlin, 1991, S. 191). Die Installierung einer «Interkantonalen Arbeitsstelle für Fachdidaktikerbildung» (vgl. Ettlin, 1991, S. 191–192) sollte diese Aufgaben übernehmen. Diese wurde jedoch nicht realisiert, sodass vonseiten verschiedenster Akteurinnen und Akteure erneut die Initiative ergriffen wurde: 1997 wurden die «Impulse für die Fachdidaktik in der Schweiz» (Fachkommission Fachdidaktik, 1997) publiziert und schliesslich 2001 die richtungweisenden «Empfehlungen zur Fachdidaktik in der Schweiz» (EDK, 2001) vorgelegt. Letztere formulierten Standards und Themen für eine grundständige Ausbildung für künftige Dozierende der Fachdidaktiken und entwarfen dabei zwei verschiedene *Profile* (universitäre Ausbildungsgänge) für «Fachleute der Fachdidaktik» (EDK, 2001, S. 12) inklusive Promotionsmöglichkeiten und empfahlen ein begleitendes und unterstützendes, umfangreich ressourciertes vierjähriges Forschungsprogramm. Die Schrift «Stand der Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und des Aufbaus der Pädagogischen Hochschulen» (Generalsekretariat EDK, 2003) steckte dafür den Rahmen ab und beschrieb das zu professionalisierende institutionelle Umfeld (Bonati, 2004, S. 363–364).

Obwohl die Anliegen erkannt sowie anerkannt wurden, nahm die EDK erst 2011 die über die Jahre breit formulierten Anliegen definitiv auf, indem sie den Aufbau der

³ «AGF-Mitglieder: Prof. Dr. Walter Furrer, Zürich (Präsident); Charles Ammann, Bienne; Erich Ettlin, Rickenbach; Heiner Joray, Liestal; Karl Kistler, Zürich; Jean-Pierre Rey, Lausanne; Gregor Wieland, Freiburg; Werner Heller, Zürich (Sekretariat)» (Ettlin, 1991, S. 181, Fussnote 2).

Fachdidaktiken in ihrem Tätigkeitsprogramm verankerte. Sie formulierte das Ziel, «Fachdidaktik-Zentren» aufzubauen, «um den Bedarf an wissenschaftlichem Personal im Bereich Fachdidaktik zu decken und damit die Unterrichtsqualität an den Schulen zu fördern» (EDK, 2011, S. 2). Als programmatische Schritte formulierte sie neben dem Aufbau von Fachdidaktik-Zentren die Unterstützung der Fachdidaktik-Forschung. In Zusammenarbeit von CRUS (Vereinigung der Schweizer Universitäten) und der Rektorenkonferenz COHEP der Pädagogischen Hochschulen wurden zum einen ein Doktoratsprogramm und zum anderen der Aufbau von Fachdidaktik-Masterstudiengängen lanciert, die über FHV-Gelder⁴ finanziert wurden. Dies führte zu einigen Erfolgen, wie etwa einer stärkeren strukturellen Verankerung bzw. einer zunehmenden Forschungs- und Publikationstätigkeit der Fachpersonen der Fachdidaktiken (Heitzmann, 2013). Nach wie vor musste aber auch konstatiert werden, dass hinsichtlich «eines gemeinsamen Verständnisses und der Umsetzung in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen ... nur wenige Fortschritte erzielt» worden seien. Auch die «fachdidaktische Diskussion, was die Begrifflichkeit und das Aufgabenfeld angeht, zeigt sich heute weitgehend als Spiegel der Diskussionen von früher» (Heitzmann, 2013, S. 14).

2.2 Etablierung des Berufsbilds «Fachdidaktikerin» bzw. «Fachdidaktiker»: Impulse durch institutionelle wie auch individuelle Akteurinnen und Akteure

Die Etablierung der Disziplin «Fachdidaktik» wurde massgeblich durch individuelle und institutionelle Akteurinnen und Akteure, die Dozierenden der Fachdidaktiken, die sich in den letzten dreissig Jahren innerhalb und ausserhalb der Hochschulen in Netzwerken, Gesellschaften, Kompetenzzentren und wenigen promotionsberechtigten Professuren formiert haben, getragen. Die Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen und Lehrerbildung (SGL) setzte dazu in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre die «Fachkommission Fachdidaktik» ein, welche sich in den bereits erwähnten «Impulsen für die Fachdidaktik in der Schweiz» für eine Stärkung des fachdidaktischen Forschungsdiskurses einsetzte und die «Professionalisierung der Lehrerbildung» durch entsprechende Forschungsaktivitäten anmahnte (Fachkommission Fachdidaktik, 1997). In der Folge wurden innerhalb und ausserhalb der SGL zahlreiche fachdidaktische Verbände und Arbeitsgruppen gegründet, die sich angesichts der zögerlichen Entwicklungen betreffend Forschung, Nachwuchsförderung und Verankerung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung wiederholt an die EDK sowie an die COHEP wandten (Labudde, Hertig, Rossé, Senn & Sturm, 2015).

Die Rektorinnen und Rektoren sowie die Direktorinnen und Direktoren der Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung initiierten in der Folge nationale Fachdidaktiktagungen (2013/2015) und lancierten im Kontext des HFKG, das gemäss Artikel 59

⁴ Interkantonale Fachhochschulvereinbarung vom 12. Juni 2003 (FHV), die den interkantonalen Zugang zu den Fachhochschulen und die Abgeltung der Träger der Hochschulen regelt sowie den interkantonalen Lastenausgleich wie auch die Mobilität der Studierenden fördert.

die Möglichkeit für projektgebundene Beiträge in der Verwaltung von swissuniversities ermöglicht, ein erstes sogenanntes «PGB-Projekt» für die Fachdidaktik. Gleichzeitig organisierten sich die Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker 2015 in der «Konferenz Fachdidaktiken Schweiz» (KOFADIS), dem Dachverband der fachdidaktischen Verbände in der Schweiz. Diese zählt rund 16 Fachgesellschaften und Fachverbände zu ihren Mitgliedern und vereint damit mehr als 900 Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker. Dies verdeutlicht, dass ein lebendiger Diskurs und eine breit abgestützte Community, dies vor allem an den Pädagogischen Hochschulen, bestehen, die durch ihre breiten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten längst auch den internationalen Anschluss gefunden haben und zu Fragen der Fachdidaktik als forschender Disziplin, Fachdidaktik als Vermittlungswissenschaft, Fachdidaktik als Reflexionssystematik der Traditionen und Wissensbestände der Fachwissenschaften und Fachdidaktiken als impliziter Didaktik der Wissenschaftsdisziplin und als Wissenschaft vom Wissenstransfer forschen und publizieren.

2.3 Etablierung des Forschungsgebiets «Fachdidaktik»: Impulse durch institutionelle Qualifizierungs- und Nachwuchsförderprogramme sowie Netzwerkbildungen

Seit 2011 unterstützt der Bund Kooperations- und Innovationsprojekte mittels PGB-Geldern auf der Basis von Artikel 59 des HFKG. Die Beiträge können für Aufgaben bzw. Anliegen von gesamtschweizerischer hochschulpolitischer Bedeutung ausgerichtet werden. Die Kammer der Pädagogischen Hochschulen von swissuniversities gab 2014/2015 ein entsprechendes Projekt mit dem Titel «Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken» mit einem Finanzvolumen von über 20 Millionen Franken für den Zeitraum von 2017 bis 2020 mit der Zustimmung der Kammer der Fachhochschulen und der Kammer der Universitäten erfolgreich ein. Das Projekt unterstützte die nationale und die internationale Vernetzung, den Aufbau und die Weiterentwicklung von Masterprogrammen sowie die Schaffung von Qualifikationsstellen auf den Stufen von Master und Doktorat mit dem Ziel, den strukturbildenden Aufbau der wissenschaftlichen Disziplin «Fachdidaktik» und die Nachwuchsförderung zu befördern. Ein weiteres Ziel des Projekts bestand in der Unterstützung der gezielten Anbindung an die internationale Forschung und Entwicklung. In zwei Teilprojekten wurden an den Pädagogischen Hochschulen in enger Kooperation mit den Universitäten und Fachhochschulen der strukturbildende Aufbau der wissenschaftlichen Disziplin «Fachdidaktik» und die Förderung von qualifiziertem Nachwuchs unterstützt.

Das Folgeprojekt «Konsolidierung der Netzwerke und Entwicklung von Laufbahnen (2021–2024)» sieht eine Stabilisierung und Weiterentwicklung der geschaffenen Strukturen vor. Damit wird eine langfristige Umsetzung der finanzierten Projekte sichergestellt, insbesondere im Bereich der hochschultypenübergreifend getragenen Ausbildungsangebote. Das Programm verfolgt zudem das Ziel, die Karrieremöglichkeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Fachdidaktik durch Mobilitätsförderung und durch den Aufbau einer Orientierungsplattform, welche die Attraktivität

einer fachdidaktischen Qualifizierung aufzeigt und Antworten auf Fragen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern zu Laufbahnoptionen im Bereich der Fachdidaktik präsentiert, zu verbessern. Damit schliesst sich der Kreis der Forderungen zahlreicher Akteurinnen und Akteure und Interessen- bzw. Arbeitsgruppen der vergangenen vierzig Jahre.

3 Nationale Strategie Fachdidaktik 2021–2028

In den vergangenen Jahrzehnten wurde in Sachen «Fachdidaktik» und für die Bildung der wissenschaftlichen Disziplin, ausgehend von Fragen und Entwicklungen der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung, vieles erarbeitet und erreicht. Dennoch weisen die wissenschaftlichen Kompetenzen in den verschiedenen Fachdidaktiken in der Schweiz je nach Fach- und Bildungsbereich nach wie vor eine sehr unterschiedliche Verankerung und Stabilität auf. Ebenso besteht Entwicklungsbedarf in Bezug auf die Quantität und teilweise auch auf die Qualifikationen des fachdidaktischen Nachwuchses. Auch fehlen derzeit Möglichkeiten zur Sicherung der Grundfinanzierung fachdidaktischer Forschung und Entwicklung, weitere Anschubfinanzierungsmöglichkeiten sowie der gleichwertige Zugang zu Forschungsmitteln und Forschungsprogrammen. Ein gemeinsam getragenes Verständnis der drei Kammern von swissuniversities (Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen) soll die Wichtigkeit und die Bedeutung der Fachdidaktiken für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung wie auch weiterführend für fachspezifische Hochschuldidaktik unterstützen und den Prozess der vergangenen vierzig Jahre weiterführen. Damit ergeben sich für die Entwicklung der Fachdidaktik in der Schweiz die folgenden Desiderata:

- a) Die Zusammenarbeit im Bereich der Fachdidaktik soll im schweizerischen Wissenschaftssystem und zwischen den Hochschulen unter Berücksichtigung der jeweiligen hochschul(typen)spezifischen Expertise gestärkt werden. Zudem soll die Schaffung von Synergien unterstützt werden.
- b) Zur Förderung des fachdidaktischen Nachwuchses bestehen qualitativ hochstehende und vernetzte Qualifizierungsangebote sowie institutionalisierte Karrierewege. Die Qualifizierung erfolgt bedarfsorientiert und sichert den Hochschulen in ausreichendem Masse fachdidaktische Nachwuchskräfte.
- c) Die Etablierung der Fachdidaktik als forschende Disziplin wird vorangetrieben. Die hierfür notwendigen strukturellen, institutionellen und finanziellen Rahmenbedingungen sind gegeben und gesichert.
- d) In Hinblick auf eine Professionalisierung des lehrenden Personals aller Bildungsstufen und in unterschiedlichen Bildungskontexten soll dessen Aus- und Weiterbildung auf Erkenntnissen fachdidaktischer Forschung basieren. Gleichsam finden Ergebnisse fachdidaktischer Forschung Eingang in Unterricht und Lehre.

Die strategische Bearbeitung dieser Desiderata dient der weiteren Verankerung und der Konsolidierung der Fachdidaktik als wissenschaftliche Disziplin in der schweizerischen Hochschullandschaft. Durch die Verortung fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Expertise an unterschiedlichen Hochschulen und Hochschultypen im schweizerischen Hochschul- und Wissenschaftssystem bedingen die Entwicklung und die Etablierung der Fachdidaktik allerdings eine wesentliche nationale Koordinations- und Kooperationsleistung.

Vor diesem Hintergrund definiert swissuniversities mit der «Nationalen Strategie Fachdidaktik 2021–2028», die 2020 bis 2021 in einem breiten, konstruktiven Prozess erarbeitet und im Dezember 2021 verabschiedet wurde, ein allen drei Hochschulkammern (Universitäre Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen) gemeinsames Verständnis der notwendigen Entwicklungen an und zwischen den Institutionen, um die Qualifikation von Dozierenden und damit die Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die Unterrichtsentwicklung und die fachbezogene Hochschuldidaktik in den kommenden Jahren bis 2028 nachhaltig zu stärken. Auf der Basis der Zieleetzungen a) bis d) wurden die folgenden fünf Handlungsfelder vereinbart:

- *Unterstützung von Austausch, Netzwerken und Strukturen:* Hierzu sollen bereits bestehende Kooperationen gesichert sowie die Bestrebungen zum Aufbau von Netzwerken unterstützt werden, sodass der Hochschulplatz Schweiz unter Berücksichtigung der verschiedenen Fachtraditionen der Sprachregionen über eine starke, aktive und international anerkannte Scientific Community mit etablierten Netzwerkstrukturen verfügt.
- *Unterstützung der Qualifizierung und Nachwuchsförderung, der Personalentwicklung und der Laufbahnentwicklung:* Hierzu sollen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Qualifizierungsmöglichkeiten sowie Laufbahn- und Karrierewege erarbeitet werden, die bei unterschiedlichen Abschlüssen aller Hochschultypen ansetzen und damit vom Bachelor bis zur Postdoc-Phase führen. Die hochschultypenübergreifende Zusammenarbeit basiert auf den gemeinsamen Prinzipien im Bereich des 3. Zyklus (vgl. KFH, 2014; www.swissuniversities.ch/themen/nachwuchsfoerderung/p-1-doktoratsprogramme).
- *Verstärkung der Forschung:* Hierzu sollen zum einen generell die Grundfinanzierung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie die spezifische Förderung von fachdidaktischer Grundlagenforschung und angewandten Forschungs- und Entwicklungsprojekten über alle Stufen des Bildungssystems hinweg im Zentrum stehen. Die Förderung von nationalen Zusammenschlüssen, Forschungsverbänden und möglichen Clusterbildungen trägt dabei zu Synergiebildungen bei.
- *Weiterentwicklung der Lehre:* Hierzu sollen die Fachdidaktiken noch stärker darin unterstützt werden, sich in die Weiterentwicklung der Lehre, und dies über alle Stufen des Bildungssystems hinweg, wie auch von ausserschulischen Bildungsprozessen einbringen zu können.
- *Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit:* Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit soll die Etablierung der Fachdidaktiken und ihre Bedeutung für ein im Sinne der Chancen-

gerechtigkeit leistungsfähiges Bildungswesen und hohe Unterrichtsqualität sowie ihre Relevanz für Bildung unterstützen bzw. sichtbar machen.

Diese Handlungsfelder werden durch ein nationales Monitoring begleitet, das die Aktivitäten in den Handlungsfeldern sichtbar macht. Die «Delegation Fachdidaktik» von swissuniversities verantwortet diesen Prozess und erstellt periodisch ein Reporting zuhanden der drei Kammern. Auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse wird es möglich sein, die laufenden Entwicklungen systematisch zu beobachten und weitergehende Projekte einzuleiten.

Literatur

- Bonati, P.** (2004). Tevjes letzte Tochter – zur Ausbildung von Fachdidaktikdozierenden in der Schweiz. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 22 (3), 362–374.
- Criblez, L. & Manz, K.** (2015). Schulfächer: Die konstituierenden Referenzgrößen der Fachdidaktiken im Wandel. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 33 (2), 200–214.
- Deutscher Wissenschaftsrat.** (2001). *Empfehlungen zur künftigen Struktur der Lehrerbildung* (Drs. 5065/01). Berlin: WR.
- EDK.** (1982). *Praxis der Fachdidaktik in der schweizerischen Primarlehrerbildung*. Bern: EDK.
- EDK.** (1990). *Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker* (Dossier 15A). Bern: EDK.
- EDK.** (1999). *Reglement über die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Vorschulstufe und der Primarstufe vom 10. Juni 1999*. Bern: EDK.
- EDK.** (2001). *Empfehlungen zur Fachdidaktik in der Schweiz. Schlussbericht Spurguppe Fachdidaktik*. Bern: EDK, Ausschuss Lehrerbildung.
- Ettlin, E.** (1991). Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker. EDK-Bericht, Dossier 15A: Eine Zusammenfassung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 9 (2), 181–192.
- Fachkommission Fachdidaktik.** (1997). *Impulse für die Fachdidaktik in der Schweiz. Impulspapier der Arbeitsgruppe Fachkommission Fachdidaktik der SGL/SSFE und der WBZ & CPS*. Zürich: SGL.
- Generalsekretariat EDK.** (2003). *Stand der Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und des Aufbaus der Pädagogischen Hochschulen. Zwischenbericht zuhanden der Plenarversammlung*. Bern: Generalsekretariat EDK.
- Guntau, M. & Laitko, H.** (Hrsg.). (1987). *Der Ursprung der modernen Wissenschaften. Studien zur Entstehung wissenschaftlicher Disziplinen*. Berlin: Akademie-Verlag.
- Heitzmann, A.** (2013). Entwicklung und Etablierung der Fachdidaktik in der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Überlegungen zu Rolle und Bedeutung, Analyse des Ist-Zustands und Reflexionen für eine produktive Weiterentwicklung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 31 (1), 5–15.
- Heitzmann, A. & Pauli, C.** (2015). Entwicklung und Etablierung der Fachdidaktik in der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Überlegungen zu einem zentralen, aber nicht unproblematischen Begriff. Einführung ins Themenheft. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 33 (2), 183–199.
- Kattmann, U.** (2003). Der Bachelor. «Wissenstransfer» als Basis für konsekutive Studiengänge in der Lehrerbildung. *Das Hochschulwesen*, 51 (3), 96–99.
- KFH.** (2014). 3. Zyklus. *Bedeutung für die Fachhochschulentwicklung. Grundsatzposition der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) vom 27. März 2014 mit Ergänzung vom 4. Juli 2014*. Bern: Generalsekretariat KFH.
- Labudde, P., Hertig, Ph., Rossé, F., Senn, C. & Sturm, A.** (2015). Konferenz Fachdidaktiken Schweiz: Eine Dachorganisation als ein Motor für professionelle Fachdidaktik. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 33 (2), 266–270.

- Müller, F., Gehrig, H., Jenzer, C., Kaiser, L. & Strittmatter A.** (Hrsg.). (1975). *Lehrerbildung von morgen. Grundlagen, Strukturen, Inhalte. Bericht der Expertenkommission «Lehrerbildung von morgen» im Auftrag der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren*. Hitzkirch: Comenius.
- Reusser, K.** (1991). Plädoyer für die Fachdidaktik und für die Ausbildung von Fachdidaktiker/innen für die Lehrerausbildung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 9 (2), 183–215.
- Tenorth, H. E.** (2006). Fachdidaktik im historischen Kontext. *Der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht*, 59, 387–393.
- Terhart, E.** (2009). *Didaktik. Eine Einführung*. Leipzig: Reclam.

Autorin

Sabina Larcher, Prof. Dr., Rektorin, Pädagogische Hochschule Thurgau, Projektleiterin «Nationale Strategie Fachdidaktik Schweiz 2021–2028» [swissuniversities, sabina.larcher@phtg.ch](mailto:sabina.larcher@phtg.ch)